

Belzausstellung

Nur noch Sonnabend, den 18. Dezember und Sonntag den 19. Dezember zu konturrenzlos billigen Angeboten.

Gasthof zum heitern Blick

Belstragen von 10 M. an
 Pelze in Fuchs- und Wolfenform von 15 M. an
 Seal- und Biberest-Kaninnsals
 2 m lang, 35 cm breit von 20 M. an
 Pelzmuffe von 12 M. an
 Prima Zohlenjaden von 145 M. an

Günstige Zahlungsbedingungen.
 Besichtigung erbeten

J. Weinwurzel & Co., Leipzig

Flügel und Pianos

von Blüthner, Steinway & Sons, Ibach, Immler, Aug. Förster, Kreuzthaler, Hoffmann & Kühne, Geisler u. a.

in größter Auswahl
 günstigste Zahlungsbedingungen — billige Raten

Mietpianos

Harmoniums von Hofberg, Hörigel u. a.
 Katalog und Preisliste kostenlos.

B. Döll, Halle a. S.
 Gr. Ulrichstraße 33-34

Billig Billig Billig

Durch direkten Einkauf bin ich in der Lage jeder Saison eine Weihnachtsfeier zu machen.

Ich offeriere
 Walnüsse 1 Pfd. 60 Pf. pr. Quastl
 Äpfel 1 Pfd. 15 u. 20 Pf.
 Nüssen 10 Pfd. 50 Pf.
 Zitronen 10 Stk. 50 Pf.

Apfeleinen gratis!

Weissenhofstraße 58, im Lager.
 Verkauf nachmittags von 2-6 Uhr.

Reichhaus der vollst. reinen Stoffe

M. Schmeining, Leipzig, Brühl 33
 Einige Beispiele:

Patentseiden-Garnitur auf 1. Reihe ad. 14. —
 Ganz-Edelstoff-Garnitur 25. —
 Reichhaltiges Lager in Bekleidungs- u. Jacken in laudabler Ausarbeitung und veredeltem Preisniveau
 Sonntag, den 19. d. Mts. von 12-8 Uhr geöffnet.

SONNTAG 1,5-UHR-TEE UND TANZ

Erstklassige Kapelle — Exquisite Küche — Ausserordn. preiswerte Weine

MÜLLERS HOTEL

Ab 8 Uhr Abendanzug

Audio

Jeder gesunde Kundenwerbung

ZEITUNGSANZEIGE

Merseburger Korrespondent
 Freund in Stadt und Kreis
 Das Anzeigen Hauptblatt

Därme

Alle Sorten gelagerte und trockene
 Iomie Leberer empfehlen preiswert

Gebr. Manasse, Salzen. G.
 Magdeburger Straße 8. — Fernsprecher 23108.

Einrahmungen, Bilder, Spiegel

Photographie-Rahmen

Ferd. Peissker Nachf. M. Krausz
 Halle a. S., Barfußstraße 8,
 schräg gegenüber „Pilsner Urquell.“

Schneesterne

in neuesten Farben

A. Henckel
 Spezialgeschäft für
 Woll- und Wirkwaren

NW&K WOLLGARNE

Taubenwolle

Zarteste Zephrwolle zum Sicken und Häkeln

Überall erhältlich. Auf Wunsch Bezugsstellenverzeichnis durch
 die Geschäftsverwaltung, Hauptstadt G. m. B. H., Altona-Brickfeld

Taubenwolle, die beliebte Handarbeitswolle in wünder. Farbauswahl stets vorrätig bei: **Martina Schladitz.**

Seifen Parfüm

In eleganter Packung In vornehmer Aufmachung

Hautpflege

Creme — Puder — Schminke

Haarpflege Zahnpflege

Bürsten Kämme Wässer Wässer Pasten Bürsten

Adler - Drogerie

A. Alzel
 Fernruf 95

Die Kamera für Alle!

9x12

Freigländer - Kamera

Photo-Apparate

Beste Erzeugnisse / Größte Auswahl
 Das Weihnachts-Geschenk für die Jugend für die Familie für die Ferienschickenden

Unterrichtskurse an 6 aufeinander folgenden Montag-Abenden für alle mit einem Photo-Apparat beschenkt unentgeltlich!

Photo- und Kino-Spezial-Haus
Ballin & Rabe
 Halle a. S., Poststr. 14, Fernruf 26381
 Größtes Spezialhaus der Provinz Sachsen

Auf unserem Kälbersteig befinden sich:

2 Körbe

(Wollsch) eine- und zweiarmig gefahren, da überaus billig, preiswert zum Verkauf.

Zuckerfabrik Körbsdorf A. G.
 in Körbsdorf.

Alle Sorten gelagerte und trockene Iomie Leberer empfehlen preiswert Gebr. Manasse, Salzen. G. Magdeburger Straße 8. — Fernsprecher 23108.

„Über die Laternen müssen wir mitnehmen, sonst finden wir den Weg nicht.“
 Ja, die Laternen! Die ist so groß und so alt wie dem Nachtwächter seine, und die Jungens haben sie blank gehöhlt. Silbchen fragt neugierig: „Was hast du da für eine Laterne, Kante?“ — „Ich sag's dir später, Kleine, jetzt kommt!“ Aufzug springt die Kleine Gesellschaft zum Hofe hinaus ins Freie, den Weg hinauf zum Walde. Das schillert und leuchtet, das lacht und jauchzt. Aber das behäufte Gemüth geht neben den Laternen her und trägt die Laternen. Dazu kommt es ein Liedchen: „Sonne, Mond und Sterne, ich geh' mit meiner Laterne, meine Laterne ist hübsch und fein, darum geh' ich ganz allein.“
 Herr Wolf mit der Finte kommt uns aus dem Walde entgegen: „Wo wollt ihr denn hin mit eurer Laternen?“ Da schoben gewaglich Kinder durcheinander: „Wir tragen unsere Wandstängel zum Christkind!“ Herr Wolf, zum Christkind! — „Na, denn man ja, geht es auch von mir schön“, lacht er, und geht weiter.

Kinder, und die Kante erzählt: „Ihr wißt ja, das frohe Dörchen war in den Wald gegangen und wollte Rette sammeln, damit es der Mutter und den kleinen Brüdern ein warmes Stübchen machen könne. Wie es nun so hinauf mit seinem kleinen Schritten, stolperte es über was Hartes und stieß hin. Es tat ihm weh, aber es meinte nicht und dachte, es sei über eine Baumwurzel gefallen. Aber mit einem Male wurde die Wurzel lebendig, und vor ihr stand Kumpelholz, der Holzgänger, und sah aus wie ein Zwerg. Er lachte er, wie er sah, daß Dörchen sich Köder in ihre Entrümpfe gefallen hatte. Dann schrie er sie an: „Ger mit dem Holz, das laß ich nicht!“ — „Ach, Kumpelholz“, bot Dörchen, „schenk mir's doch. Gleich wird die heilige Nacht herniederkommen, da leben alle Welen im Himmel und auf der Erde in Frieden und Liebe.“ — „Schmidhansn!“ schrie der Wurzelgänger wieder, „Ihr biß, ich weiß nicht, was Sie's ist.“ — „D du Verräter!“ jagte Dörchen innig, faltete schnell die Hände und lang ein süßes Bied hinein in den fahlen Winterwald:
 Vom Himmel hoch, o Engel komm!
 Komm! sing und kling und pfeif und trommel.
 Von Jesus sing und Maria!
 Sing! Fried' den Menschen weit und breit.
 Gott Preis und Ehr in Ewigkeit. Heil'ig!
 Von Jesus sing und Maria!

„Während das frohe Dörchen so lang und Kumpelholz recht frohig dabei hockte, war vor ihnen in der hohen Edeltanne ein sanftes Leuchten erschienen. Und in der Tanne sah Maria, das himmlische Kind auf ihrem Schoße, von dem aller Glanz und alles Licht ausging. Kleine Engel saßen auf ihrem blauen Mantel, musizierten und sangen:
 Das em'ge Licht geh' da herein,
 Gib' der Welt ein neues Geheh,
 Es leuch' wohl mitten in der Nacht,
 Und uns des Lichtes Kinder mach' . . .
 (Schluß folgt.)

Der Hugelmann

Wochenzeitung für unsere Kleinen

Nr. 52 — 18. Dezember 1926

Aus der Hugelmann-Klaufe

Meine Freunde! Ihr werdet gewiß auf meine Artikel warten und wachtet auf den Antwort auf Eure Briefe haben. Gebuldet Euch noch ein wenig bis zur nächsten Nummer, da kommt Ihr wieder Briefe machen.

Der Hugelmann.

Ein Preisausschreiben des Hugelmann Aufgepaßt!

Liebe, kleine Freunde, habt Ihr die Überschrift richtig gelesen? — Ja, es stimmt: ein Preisausschreiben! — Und ich muß Euch gleich sagen, wie ich dazu gekommen bin. — Siehe ich da so in meiner warmen Stube und habe ein Buch vor mir, sehe aber nicht hinein, sondern zum Fenster hinaus. Da tritt mein alter Freund herein, wirft Ihr, derselbe, der mir vor acht Tagen die kleine Weihnachtsgeschicht erzählt hat, und sagt: „Nun? Wie geht es? Borsan kommt herein, setzt sich in den Lehnstuhl, den du, Hugelmann?“ — „Ja“, sage ich, „weil du, ich möchte meinen kleinen Freunden und Eltern eine Freude machen — aber wie?“ — Mein alter Freund dachte über den Wunsch aus seiner Weisheit so in die Luft und schnob über den hohen Berg. Dann sagte er: „Nun, da wüßte ich etwas, aber deine Kinderchen haben ein hübsches Werk: Sie sollen dir zuerst etwas erzählen und aufschreiben, um mir eine hübsche, kleine Geschichte schreiben, der bekommt etwas Schönes vom Hugelmann.“ — „Sein“, sagte ich, „sehr, alter Freund, aber was schreiben wir den kleinen, fleißigen Leuten?“ —

Da waren aber schöne dabei! — Also, liebe kleine Leser:
 Ihr habt ja in den Weihnachtsferien viel Zeit, — da sollt Ihr Euch mal hinlegen und eine kleine Geschichte schreiben. Ihr fragt mich: Was sollen wir für Geschichten schreiben? — Wer von den kleinen Mädchen ein Märchenchen hat, der kann ja ein niedliches, kleines Märchen schreiben, und was gibt es nicht alles zu erzählen, von Hunden, Katzen und andern Tieren —, und die Jungen können von einer Reise im Sommer erzählen, wenn sie weg waren, oder vom Circus oder vom Zoologischen Garten oder vom Markt, von Autos und Eisenbahnen, auch vom Baden im Sommer oder von kleinen Streifzügen, da gibt es ja soviel zu erzählen! Das ermahnt könnt Ihr Euch ausdenken und aufschreiben, was Ihr wollt, nur immer zu und mer zehnten kann, tue es! Also, liebe Freunde und Freundinnen, überlegt Euch ein hübsches, dann legt die Feder über's Papier laufen. Und dann steckt alles in einen Briefumschlag, beschrift nicht, Eure Namen, Eure Wohnung und Euer Alter aufzuschreiben, und legt auch die letzte Monatsquittung von der Zeitung bei.
 Ihr habt Zeit bis zum 5. Januar 1927, an dem Tage müßt Ihr Eure Briefe abgegeben haben!
 Und dann gibt es die schönen Preise! Da wir viel Preise haben, braucht Ihr nicht ängstlich zu sein, daß Ihr nichts bekommt! Und nun, kleine Leser, zum Wettbewerb!

„Denk' doch nur an die vielen schönen Bücher, die es gibt“, brumme der Alte. — „Nachen wir, das ist ein Gedanke“, rief ich, und als mein Freund gegangen war, habe ich mir alles überlegt und gleich die Bücher ausgedrückt.

Bearbeitet von Walter Bauer, Merseburg.

Euer alter Hugelmann

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 19. Dezember 1926 (4 Advent).

Gesamt mit einer Kollekte für die durch Brand schwer gefährdete Gemeinde Neppendorf bei Schulpfingen.

Evangelische Gemeinden.

Dom. Form. 10 Uhr: Superintendent D. Wilmers. — Abend 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Kinder Gottesdienstes. Pastor Witke.

Stahl. Form. 10 Uhr: Pastor Metzke. — Abend 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Kinder Gottesdienstes. Pastor Riem. — Ev. Mädchenbund St. Martin.

Utenburg. Form. 10 Uhr: Weihnachtsfeier des Kinder Gottesdienstes. Pastor Krugenstein.

Neumarkt. Form. 10 Uhr: Pastor Witt. — Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Kinder Gottesdienstes. — Montag, abend 8 Uhr: Konfirmierte Schöne im Pfarrhaus.

Witten. Sonntag, normaltas 10 Uhr: Gottesdienst. — Form. 11 1/2 Uhr: Weihnachtsfeier für Kinder Gottesdienst. — Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Kindergarten, Siedlungsschule. Volkshilfliches Erdbeben.

Katholische Gemeinden.

Merseburg. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt; vorher Auskündigung im Weidhau; 10 Uhr: Heil. Messe. Im Anschluss daran Vortrag des Seelenpaters Herrmann. Gibt es noch eine Hoffnung; 6 Uhr: Andacht.

Witten. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 1/2 Uhr: Andacht.

Neumarkt. 9 Uhr: Amt mit Predigt; 3 Uhr: Andacht.

Neumark. 11 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Kaysa. 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Schiffsbühl: 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Christliche Verammlung Wandlkehre 1. Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (f. d. L.) Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Verberge zur Heimat (Eingang Frauenhaufstraße).

Ev. Männer- und Jugendverein. Sonntag, abend 8 Uhr: Weihnachtsfeier im Vereinslokal. Gäste willkommen.

Für Weihnachten!

Fahrräder, Nähmaschinen, Kindererger, Sprechapparate u. 15 Mk. an, Lampen u. 3.60 Mk. an. Reparaturen an Motor- und Fahrrädern gut und billig.

M. Helder, Güntherdorf.

Lesen Sie Wert darauf

wirklich gut gearbeitete

Puppen- und Spielwaren

vorteilhaft einzukaufen, so versäumen Sie bitte nicht, sich von der enormen Auswahl und Preiswürdigkeit sämtlicher Artikel zu überzeugen.

Spielwarenhaus Wilhelm Köhler

Gothardstraße 5

Ältestes und größtes Spezialgeschäft am Platze.

Auf bequemste Teilzahlung

Möbel!

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Schreibstische, Rantische, Teetische, Sofas, Klubsessel, Chaiselongues, Flurgarderoben, Bettstellen, Matratzen, Tische, Stühle usw.

Spezial-Abteilung Herren- und Damen-Garderobe

S. Sachs Leipzig

Nikolaistr. 31

Morgen, Sonntag, von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

Advertisement for 'Urin-Untersuchungen' (urine examinations) by Dr. J. G. Sabn, including details about the laboratory and services offered.

Musik erfreut das Menschenherz

Sprechapparate

von 18.00 Mk an sowie alle Arten Schallplatten



Musikinstrumenten

Gitarren, Violinen und Geigen, preiswert Reparaturen in eigener Werkstatt.

Musikhaus

Alfred Becher

Schmale Str. 2 An der Grotte

Singer Nähmaschinen



Eine SINGER mit Motor u. Nählicht

Mein schnellster Weihnachtswunsch

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Kleine Weihnachtsgeschichte von einem verlassenen Mädchen

(Schluß)

Sie wanderten durch Tore von tiefem Grün, von hellem glänzigen Blau, und zuletzt traten sie durch ein wunderbares Tor von purpurroter Farbe auf eine leuchtende, blühende Wiese, da tanzten unendlich viele Kinder in Lust und Lachen.

Ein freundlicher Engel trat zu dem guten Vater und sagte: „Gruß dich Gott, alter guter Knecht, denn bringst du da?“ Da erzählte der gute Vater dem himmlischen Schreiber, daß Elisabeth in diesem Jahre verstorben worden sei, und sie sollte doch auch eine Freude haben, weil sie krank wäre.

Der Engel sah mit erstem Geknist in vielen Büchern nach, und endlich hatte er gefunden, was er wollte. Ja, es war so, ein kleiner Engel, so ein lustiger Schelm, hatte die wichtige Botschaft überlesen und war an dem dunklen Fenster vorbeigeflogen, und Elisabeth hatte im Bett gelegen und das Rauschen der Flügel gehört, aber sie hatte nicht rufen können, weil ihr Herz so weh tat.

„Es ist im besten, guter Vater, denn Elisabeth hat mit einem Male den himmlischen Verammlung kommt“, und jetzt es letzte zum guten alten Mann, damit Elisabeth es nicht hätte. „Christkind weiß den besten Rat für solche Kranken, kleinen Menschenkinder.“

„Elisabeth“, sagte der gute Vater, „hörst du, meine Kleine, nun darfst du keine Angst haben, wir kommen jetzt in einen großen Saal, in dem viele Engel sind! Also keine Angst.“ Und nun traten sie in den himmlischen Verammlungssaal, der an Herrlichkeit alle Schöffer der Erde übertraf; an der Decke schwebten goldene Sternengel und schützten mildes Licht in den Saal, sie drehten sich, und wenn sie einander näher kamen in dem strahlenden Gewölbe, gingen sie an, umherzuwandern zu tieren, und viele Engel saßen darin, lauter und mit frischen, lächelnden Gesichtern, und sie sprachen laut durcheinander, es war eine vielstimmige zarte Musik.

„Lieber Vater“, flüsterte Elisabeth, „lieber Vater, wir wollen uns ganz hinsetzen“

Aber der gute Vater sagte: „Komm nur, Elisabeth, hier komme ich mich aus, wir wollen doch mal in der Schreibe stube fragen, warum man dich verlesen hat“, und setzte sie fest bei der Hand.

In der himmlischen Schreibe stube war ganz schönlich, denn in diesem Jahre hatten sich die Kinder soviel gewünscht, und immer und immer neue Briefe geschrieben, daß die Post gar nicht zur Ruhe kam und die Strahlen voller Regen und Schützen flackten. Aber nun war es fast zu Ende, denn heute nachmittag, ehe die Engel zur Erde kamen, um die Verteilung der Geschenke zu leiten, sollte noch eine Verammlung sein, wie jedes Jahr.

Ein freundlicher Engel trat zu dem guten Vater und sagte: „Gruß dich Gott, alter guter Knecht, denn bringst du da?“ Da erzählte der gute Vater dem himmlischen Schreiber, daß Elisabeth in diesem Jahre verstorben worden sei, und sie sollte doch auch eine Freude haben, weil sie krank wäre.

Der Engel sah mit erstem Geknist in vielen Büchern nach, und endlich hatte er gefunden, was er wollte. Ja, es war so, ein kleiner Engel, so ein lustiger Schelm, hatte die wichtige Botschaft überlesen und war an dem dunklen Fenster vorbeigeflogen, und Elisabeth hatte im Bett gelegen und das Rauschen der Flügel gehört, aber sie hatte nicht rufen können, weil ihr Herz so weh tat.

„Es ist im besten, guter Vater, denn Elisabeth hat mit einem Male den himmlischen Verammlung kommt“, und jetzt es letzte zum guten alten Mann, damit Elisabeth es nicht hätte. „Christkind weiß den besten Rat für solche Kranken, kleinen Menschenkinder.“

„Elisabeth“, sagte der gute Vater, „hörst du, meine Kleine, nun darfst du keine Angst haben, wir kommen jetzt in einen großen Saal, in dem viele Engel sind! Also keine Angst.“ Und nun traten sie in den himmlischen Verammlungssaal, der an Herrlichkeit alle Schöffer der Erde übertraf; an der Decke schwebten goldene Sternengel und schützten mildes Licht in den Saal, sie drehten sich, und wenn sie einander näher kamen in dem strahlenden Gewölbe, gingen sie an, umherzuwandern zu tieren, und viele Engel saßen darin, lauter und mit frischen, lächelnden Gesichtern, und sie sprachen laut durcheinander, es war eine vielstimmige zarte Musik.

„Lieber Vater“, flüsterte Elisabeth, „lieber Vater, wir wollen uns ganz hinsetzen“

hinfallen damit mich niemand sieht.“ Der gute Vater sagte: „Komm nur, Elisabeth, hier komme ich mich aus, wir wollen doch mal in der Schreibe stube fragen, warum man dich verlesen hat“, und setzte sie fest bei der Hand.

In der himmlischen Schreibe stube war ganz schönlich, denn in diesem Jahre hatten sich die Kinder soviel gewünscht, und immer und immer neue Briefe geschrieben, daß die Post gar nicht zur Ruhe kam und die Strahlen voller Regen und Schützen flackten. Aber nun war es fast zu Ende, denn heute nachmittag, ehe die Engel zur Erde kamen, um die Verteilung der Geschenke zu leiten, sollte noch eine Verammlung sein, wie jedes Jahr.

Ein freundlicher Engel trat zu dem guten Vater und sagte: „Gruß dich Gott, alter guter Knecht, denn bringst du da?“ Da erzählte der gute Vater dem himmlischen Schreiber, daß Elisabeth in diesem Jahre verstorben worden sei, und sie sollte doch auch eine Freude haben, weil sie krank wäre.

Der Engel sah mit erstem Geknist in vielen Büchern nach, und endlich hatte er gefunden, was er wollte. Ja, es war so, ein kleiner Engel, so ein lustiger Schelm, hatte die wichtige Botschaft überlesen und war an dem dunklen Fenster vorbeigeflogen, und Elisabeth hatte im Bett gelegen und das Rauschen der Flügel gehört, aber sie hatte nicht rufen können, weil ihr Herz so weh tat.

„Es ist im besten, guter Vater, denn Elisabeth hat mit einem Male den himmlischen Verammlung kommt“, und jetzt es letzte zum guten alten Mann, damit Elisabeth es nicht hätte. „Christkind weiß den besten Rat für solche Kranken, kleinen Menschenkinder.“

„Elisabeth“, sagte der gute Vater, „hörst du, meine Kleine, nun darfst du keine Angst haben, wir kommen jetzt in einen großen Saal, in dem viele Engel sind! Also keine Angst.“ Und nun traten sie in den himmlischen Verammlungssaal, der an Herrlichkeit alle Schöffer der Erde übertraf; an der Decke schwebten goldene Sternengel und schützten mildes Licht in den Saal, sie drehten sich, und wenn sie einander näher kamen in dem strahlenden Gewölbe, gingen sie an, umherzuwandern zu tieren, und viele Engel saßen darin, lauter und mit frischen, lächelnden Gesichtern, und sie sprachen laut durcheinander, es war eine vielstimmige zarte Musik.

„Lieber Vater“, flüsterte Elisabeth, „lieber Vater, wir wollen uns ganz hinsetzen“

Siehst du, als nun Elisabeth erwachte, fragte die kleine Mutter in hellem Licht, lächelnd sah sie die Mutter, und die Mutter umarmte Elisabeth und rief: „Das Kinder ist weg, nun wird sie gesund“, und hinter dem Lichtschein der Kerzen trat der alte Vater hervor und hatte ein gutes Lächeln im Gesicht, und Elisabeth sog ihn zu sich und sagte leise: „Aber du erträgst es keinem weiter, lieber Vater.“

Der gute Vater sagte: „Komm nur, Elisabeth, hier komme ich mich aus, wir wollen doch mal in der Schreibe stube fragen, warum man dich verlesen hat“, und setzte sie fest bei der Hand.

In der himmlischen Schreibe stube war ganz schönlich, denn in diesem Jahre hatten sich die Kinder soviel gewünscht, und immer und immer neue Briefe geschrieben, daß die Post gar nicht zur Ruhe kam und die Strahlen voller Regen und Schützen flackten. Aber nun war es fast zu Ende, denn heute nachmittag, ehe die Engel zur Erde kamen, um die Verteilung der Geschenke zu leiten, sollte noch eine Verammlung sein, wie jedes Jahr.

Ein freundlicher Engel trat zu dem guten Vater und sagte: „Gruß dich Gott, alter guter Knecht, denn bringst du da?“ Da erzählte der gute Vater dem himmlischen Schreiber, daß Elisabeth in diesem Jahre verstorben worden sei, und sie sollte doch auch eine Freude haben, weil sie krank wäre.

Der Engel sah mit erstem Geknist in vielen Büchern nach, und endlich hatte er gefunden, was er wollte. Ja, es war so, ein kleiner Engel, so ein lustiger Schelm, hatte die wichtige Botschaft überlesen und war an dem dunklen Fenster vorbeigeflogen, und Elisabeth hatte im Bett gelegen und das Rauschen der Flügel gehört, aber sie hatte nicht rufen können, weil ihr Herz so weh tat.

„Es ist im besten, guter Vater, denn Elisabeth hat mit einem Male den himmlischen Verammlung kommt“, und jetzt es letzte zum guten alten Mann, damit Elisabeth es nicht hätte. „Christkind weiß den besten Rat für solche Kranken, kleinen Menschenkinder.“

„Elisabeth“, sagte der gute Vater, „hörst du, meine Kleine, nun darfst du keine Angst haben, wir kommen jetzt in einen großen Saal, in dem viele Engel sind! Also keine Angst.“ Und nun traten sie in den himmlischen Verammlungssaal, der an Herrlichkeit alle Schöffer der Erde übertraf; an der Decke schwebten goldene Sternengel und schützten mildes Licht in den Saal, sie drehten sich, und wenn sie einander näher kamen in dem strahlenden Gewölbe, gingen sie an, umherzuwandern zu tieren, und viele Engel saßen darin, lauter und mit frischen, lächelnden Gesichtern, und sie sprachen laut durcheinander, es war eine vielstimmige zarte Musik.

„Lieber Vater“, flüsterte Elisabeth, „lieber Vater, wir wollen uns ganz hinsetzen“

Der Nikolaustag

Aus einem Kinderleben

Heute nach den Schularbeiten, die heute fein und für wie noch nie gemacht wurden, geht ein Wippen und Klüften und geheimnisvolles Gefasel an. Die Kinder schreiben Wunschzettel für den Nikolaustag. Da lacht man den lächeln Wunschzettel mit dem Bild hervor, läßt sich von dem Herrn, die immer so geduldig die Wünsche der Kleinen erfüllt, bitten stehen und schreift so schön man kann und macht nur ganz wenig Fehler. „Nies mal, Tante Maria“, rief Gretchen stolz. „Nies, gutes Christkind, ich will nicht mehr was Böses tun. Mach doch, daß mein Charakterbrot Mummer und Papaver laugen kann. Viele Grüße zum Gretchen, und Gretchen wohnt im Kinderheim.“

„Schön, Gretel, nur heißt das Mama und Papa.“ Da guckt das kleine Mädchen ganz erlaubt und sagt lächelnd: „Aber du hast uns doch gelobt, wir sollen nicht Papa und Mutter laugen, und du hast ich gebast.“

„Na, Gretchen, die böse Orthographie“, lacht die Tante.

Nun sind alle Wunschzettel fertig und ein goldenes Sternchen aus Eisengel draufgeklebt. „Komm schnell zum Papaverbrot“, ruft Tante Ethel, „und dann.“

„Und dann?“ fragen da zwanzig Kinder erwartungsdoll. „Dann gehen wir.“

„Wir gehen, wir gehen, wir gehen heute noch!“ sagen die kleinen Mädchen und tanzen vor Lust. Schnell wird Milch und Brot zerhackt und dann stehen sich alle recht warm an, denn draußen liegt Schnee und die Sonne wird bald zu Bett gehen. Die kleinen Mädchen stehen sich ihre roten Köpfe über die Ohren, der liebe Paul wärmt sich seine Mantelarmel noch schnell in der Ofenröhre, würdiger alle lachen. Die Jungens stecken ihre Hände in Raufhandschuhen, um besser schneeballen zu können.

Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.

Burgstraße 5

Merseburg

Burgstrasse 5

Für den Weihnachtsbedarf

in bekannt guten Qualitäten:

Tischwäsche

Pa. halbl. Tischtücher
M. 5,— 6,— 7,50 9,— usw.

Pa. halbl. Jacq. Tischtücher
M. 7,50 9,50 11,50 16,— usw.

Mundtücher à Stück
M. 1,— 1,50 1,75 usw.

Kaffee-Gedecke
mit 6 Servietten
M. 7,— 10,— 13,50 16,50 usw.

Farbige Kaffee-Decken
M. 1,50 2,— 2,25 usw.

Bettwäsche

Pa. Linon-Bezüge mit 2 Kissen
M. 7,50 8,50 9,50 usw.

Gestr. Satin-Bezüge mit 2 Kissen
M. 9,75 12,50 14,50 usw.

Damast-Bezüge mit 2 Kissen
M. 15,— 18,50 20,— usw.

Handtücher
weiß Jacq., rein Leinen
M. 2,— 2,50 3,— 3,50 usw.

Alleinverkauf von Steiners Paradiesbetten

Am Freitag, den 24. d. Mts. wird die Reichsbank von **12 Uhr mittags** ab für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen
Merseburg, den 17. Dezember 1926
Reichsbanknebenstelle

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“
Ortsgruppe Merseburg
Zu unterer am Sonntag, den 19. Dezember, im „Neuen Schützenhaus“, stattfinden

Weihnachts-Veranstaltung
Ist mit Hinblick auf unsere Mitglieder, nicht Anwachsenden sowie Freunde und Gönner unserer Sache hergesehen. Ein Fest am Sonntag 3 Uhr ab: Kinderbelustigung und Erheerung. Abends von 8 Uhr ab: Konzert, Theater und an die Hand. Der Vorstand.

Gemeinschafts-Stadt-Café
bahnhof und
Dem reisenden Publikum und gebihrten Gästen halte meine im Winter getoene **Baracke** alle bestens empfohlen

Preiswerte, gutgepflegte Biere u. warme Getränke ff ha'te Küche

Künstlerkonzert
Kapellmstr. Apitius
D. Schuler

Niederbeuna
Sprech-Apparate
p. 16,50 Mk. an sowie
Platten, reichl. Lager.
Schräder von 80 Moz. an mit Torpedo,
Tisch- und Wälgmaschinen
Reichliche Sortimentswahl an
M. Meyer, Fahrradhandlung.

Die neuesten Muster in
Bestecken
in **echt Silber**
sowie stark versilbert
hält in
einzelnen
Stücken
und in vollständigen
Ausstattungen
in größter Auswahl
preiswert vorrätig.
Kaffee-, Mokka-,
Rahm-Service,
Teedosen, Kekes-
dosen, Brokgröbe,
Bowlen, Likörgläser,
Teegläser, Weinkühler, Weißflansen,
Flaschenuntersätze,
Jardiniere
echt Silber und schwer
versilb. Württemberger
Gr. die Auswahl im Lager.
Leistungsfähigste
Atelier in Juwelen,
Gold- und Silberwaren.
Rich. Voß,
Kalle (Saale)
Leipziger Straße 1
gegenüber Drew. Hainbold.
Fernruf 4624.

Fa. Karl Heber
bietet preiswert an:
Gaskocher
Volksbadewannen
Kupferkessel
Eiserne Kessel
Schläuche
Asbestplatten
Prima It-Platten
Div. Dichtungsmaterialien.

Lehring-Zentrale
Halle a. G.
Leipziger Straße 1,
operativer von
Drogerie Selmbold.

Windjacken
äußerst preiswert
kaufen Sie bei
Rutffes

Eigene Fabrikation von daher
billigste Spezialquelle.
Werkstatt mit elektr. Betrieb
R. Voss
Gold- und Silberrn-
Fabrikant.

Der Anziehungspunkt für jung und alt ist vom morgigen Sonntag an

Emil Wolff's Schaufenster

mit seinen
Rehen, Hasen,
Kanin, Fasanen,
Gänsen, Enten, Puten

Für Weihnachten

in allen von mir geführten Artikeln
preiswerte Angebote!

Damen-Konfektion jeder Art, Kleider u. Blusenstoffe, Wäschestoffe für Leib- u. Bettwäsche, Inletts, Handtücher und Wischtücher, Tischzeuge, Gardinen, Steppdecken, Damen-Wäsche und Schürzen, sowie sämtliche Aussteuer-Bedarfsartikel

Hausfrauentuch „Treffer“
das Wäschetuch ohne jede Füllappretur, verbürgt beste Tragfähigkeit!

Nur wirkliche Qualitätswaren von außerordentlicher Preiswürdigkeit!

Otto Wirth

Burgstraße 9 — Fernruf Nr. 549

Hautheil
1 000 000 fach bewährt
Wirkt schnell, sauber, un-
schädlich, gegen Flechten,
Hautjuck, Pickel, Krätze,
Schuppen, Ist. Schwitz-
Hauterkrankungen, Haut-
geschwüre, Hautschäden,
Hautentzündungen, Haut-
ausschlag, 75, 100, 150
Gr.-Pack. M. 1,50, 2,—, 3,—
Auch Versand.
Gotthardt-Drogerie,
Gotthardstraße 81.

Armaturen-Konstrukteur
von großer Armaturenkenntnis zum baldigen Eintritt ge-
eignet. Es wollen sich nur gut. Kräfte melden, welche
langjährige Tätigkeit im Armaturenbau nachweisen können.
Bewerber sollen für das Arbeitsgebiet ausgeprägtes
Interesse haben und beifähig sein, neue Konstruktionen
durchzuführen. Ausb. d. H. an die Expedition dieses Blattes
unter Nr. 12392.

Restlos und felt ausschließlich erteilen Sie bald Ihre
Anzeige im „Merseburger Korrespondent“
die Bevölkerung in Stadt und Land.

Unsere Kassen und Geschäftsräume bleiben gemäß Reichs-
tarifbestimmung
Freitag, den 24. Dez. 1926, ab 1 Uhr
mittags und Montag, den 27. Dez. 1926,
vollständig geschlossen.
Wir bitten daher unsere Kundchaft, ihre Dispositionen
demgemäß zu treffen, insbesondere für etwa notwendige Wechsel-
einrichtungen und Anmelbungen zu Generalversammlungen ge-
fälligst vorher Sorge zu tragen.
Die Merseburger Banken und Sparkassen.

Kaspertheater Meuschau (Lipperts Gasthaus).
Bandonion-Verein „Waldröschchen“
im Herzog Christian
Sonntag 2 Uhr
Eintritt 10 Pf.
Nebenankommen
durch schriftliche Arbeiten
Vitalis-Verlag, München 210.

großer Ball.
Es laßt sich ein der Vergnügungsausfaßt.



Ist Laufen Sport?

Das kann man nicht ohne weiteres behaupten. So lange man das Laufen zur körperlichen Erleichterung treibt, muß man selbstverständlich guttimmen antworten.

Aber es gibt da so viele Arten des Laufens.
Sehen Sie, neulich legte Herr Jemand seinen Freunden die Frage vor:
„Es ist weit und man kann damit laufen. Was ist das?“ Prompt kam darauf
die Antwort: „Das ist doch ganz leicht. Das sind die auf den Föhnbäumen
neu angebrachten weißen Streifen zur Regelung des Fußgängerverkehrs.“
Beit gefehlt.
?????

Dann wissen Sie es nicht?
Ne, dann nehmen Sie Kardisober Saft!

Eines Beweises bedarf es wohl nicht weiter, und wenn Sie noch so viel
von doppeltsofortentem Naphos reden. Das müssen Sie doch zugeben,
nicht wahr?

Doch schweigen wie Sie diesem Thema lieber von etwas anderem.
Viele Stunden sitzt unter liebes Münderer Kindl, das Wahrscheinlich der
alten weltbekannten Zaban-Zigarettenfabrik, nun schon im Flugzeug, um zu
seinem guten Dr. Nubi, unserem „Labadolter“, zu gelangen.

Wah wird es beim Dr. Nubi sein. In der ferne bligen bereits die Richter
von Konstantinopel. Freudig erregt überhaut das Kindl das nächtliche
Panorama.

Da, ein Pfiff, ein Sämmern: Motorbefehl. Der Pilot wird in menschen-
leerer Gegend zur Notlandung gezwungen.

Einbenlange Veruche halten nicht: der Motor springt nicht an.
Der Piloten ist ungeschickig herumgefahren. Unter Kindl trägt sich ernstlich
mit dem Gedanken, sich eine lebende Zaban-Zigarette ins Gesicht zu stecken
und dann den kurzen Weg bis zur Stadt per pedes apostolorum zurückzulegen.
Hier ist Gelegenheit zum Sprechen, ob das Laufen in diesem Falle ein Sport
oder glatte Notwendigkeit ist.

Doch stillt muß der Mensch hören. Der eiserne Vogel ist inzwischen wie-
der auf die Beine gekommen, und weiter geht's dem Ziele entgegen. —
Übermorgen hören Sie mehr!

Die Geschmacksrichtungen der Zaban sind wunderbar wie die Zeiten.
Wir gehen mit! Die leichten, süßigen Wärdamen unserer Zigaretten sind
Glanzstücke der heutigen Zigaretten-Geschmacksbildung.

Dann seien Sie nicht nur Lebensstifter, sondern
werden Sie Künstler des Geschmacks!

Rauchen Sie: Lucy Doraine,
die Zaban-Fünfer!

Kunsthandlung Richard Rots · Merseburg

Fernsprecher 20

Gegründet 1844

Burgstraße 5/7

Kunstgewerbliche Erzeugnisse

in Kristall + Bronze + Marmor + Messing + Nickel
Moderne Plastiken

Druckstücke in Kunstporzellan Kaffee- und
Tafelgeschirre

Bildwerke Radierungen und Kunstdrucke
Zeitgemäße Einrahmungen

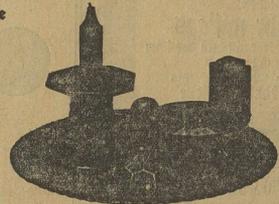
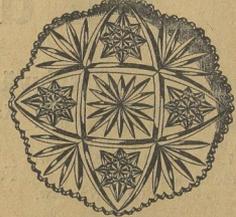
Lederwaren

Damentaschen + Schreibmappen + Brieftaschen
Goldtaschen - Photoalben

Schreibwaren

Feine Briefpapiere und Prägungen - Tischkarten
Drucksachen für den Privatbedarf

Füllfederhalter in großer Auswahl, bewährte Fabrikate



LA CO

Maßgebendes Leans
für
**Cravatten
Neuheiten.**
in
Qualitätsware
Alleinverkauf
der weltberühmten
Saco-Fabrikate

**Moden- und Sporthaus
Hildebrandt**
Kl. Ritterstraße 13.

WEIHNACHTS GESCHENKE
SCHON UND PREISWERT

Cravatten
Unterzeuge - Socken - Handschuhe

Normal- u. Futter-
hemden u. -Hosen
Unter-Anzüge
für Kinder
Gamaschen
Sch. Unter-
Strümpfe

Carl Stürzebecher
Merseburg - Burgstr. 24

Sonntag geöffnet

Damen-Strümpfe

weil. Feie u. Spitze . . . 0 48 0,38 M.
Prima Nalo, schw. u. farb. 1 50 1,30 M.
La Seidenfio, schw. u. farb. 1,95 1,45 M.
In Kunstseide, mit Nahl, garant.
ohne Fäden 1,50 M.
Woll ne. La Schmirnstrümpfe 3,50 2,75 M.

Louis Engelberg
Schmale Straße 15

Beleuchtungskörper groß u. klein.
haut mangel **Rudolph** billig ein.

Baumkerzen!

Extraprima Stearin, nicht tropfend
Wachskerzen, Paraffinbaumkerzen
Wunderkerzen, Puppenkerze
Lametta, Feenhaar
Toilettekerzen, Parfümkerzen
in reichher Auswahl empfiehlt

Wilhelm Fuhrmann
Markt 4 Markt 4

Zeitgemäße
Weihnachtsgeschenke
Herbert Fischer
geprüfter Optikermeister
Markt 24

Schweif-Roßhaar
kauft zu höchsten Preisen
S. Lämmermann, Roßmarkt 9
Dabei werden Büsten und Betten von geliefertem
Roßhaar angefertigt.

Funk-Gerät
Apparate Einzelteile
Radio-Heller
Ulmer Straße 10

Groß-Auswahl, preiswert.
Bel. jähren, Bel. jähren
Pelzbezüge usw.
eigener Anfertigung.
Pelzwarenfabrik
Otto Frankel, Kürschnermeister
Leipzig, Brühl 7-Markr ansicht

Die schönsten Weihnachtsgeschenke
sind
Lederwaren

Deutsches
Reisepol. ischen
Kofferischen
Wandk. e-E. uis
Teileischen
Bordemouale
Zigaretten-Etuis
usw.

Kartenmappen
Schülermappen
Schulrängen
Fähigkeitsachen
Do enträge
Koffer
Gamaschen

E. Königsdorf
Sattlermeister, Roßmarkt.

Gegründet 1861 Fernruf Nr. 423

Lederhandlung
Gebrüder Becker, Merseburg
Breite Straße 4

Größtes Lager aller Sorten
Leder am Platze für Sattler,
Schuhmacher u. techn. Zwecke

Lederauschnitt Fensterleder



Unterhaltung

Sonnabend, 18. Dezember 1920

Nr. 52

Der Urlaub des Herrn von Zoomen

Roman von Otto Berndt. (Nachdruck verboten.)

12. Fortsetzung. (Schließen Sie?)
Schlüter lagte fest und bestimmt: „Wir wissen alles, und es hat durchaus keinen Zweck, zu leugnen.“
Von Zoomen fuhr auf: „Was wissen Sie? — Ich muß wirklich bitten.“

„Wir wissen, daß Sie Ober Zoomen gegenüber eine Millionenteilnahme bezeugen haben. Wir wissen, daß Sie Spion in unangenehmen Dingen sind. Wir wissen, daß Sie in dieser Nacht mit den in der fischschlossartigen Gelandestrich geübten Dokumenten in Gemeinschaft mit Ihrer Komplizin oder Geliebten, der Prinzessin Mariska Kolorat, auf den unangenehmen Geliebten übergeben wollten, um —“

Auf von Zoomens Gesicht wechselten die verschiedensten Empfindungen: zuerst maßloses Entsetzen, dann fester Schmerz, schließlich Überlegung, um dann einem Stillsitzen verwehrt werden zu lassen.
„Gott, das ist ja sehr interessant — gewiß!“

Er war aufgestanden, hatte einen Augenblick geschweigt und war dann, als der Kommissar es hindern konnte, zur Tür gegangen. Schlüter hielt ihn mit einem eheernen Griff am Handgelenk, aber der riefenhafte von Zoomen hatte die Tür bereits aufgeworfen und schreie mit geklapperter Stimme in holländischer Sprache: „Da Hölle! Hölle! Hölle!“

Nach in demselben Augenblick waren schon die beiden holländischen Kriminalbeamten herangeströmmt, packten ihn, und auch der Arzt, der im Nebenraum saß, kam zum Vorschein.
„Doktor! Ein ausgebrochener Fehler.“

Der Arzt schüttelte den Kopf und rief den Beamten zu: „Neben dem Gottes willen habe, was ich Ihnen sagen möchte.“

Als von Zoomen sah, daß niemand Anstoß machte, sich um Schlüter zu kümmern, daß sie vielmehr ihm selbst Handgelenke anlegen wollten, wurde er ganz ruhig.
„Was geht hier vor? Was wollen Sie von mir? Was ist das für ein Mann?“

Er hatte sich an die Südländer gewandt, die er noch immer für Franzosen hielt, und ihnen Schlüter zeigte.
„Sagen Sie die Handgelenke anlegen Sie dem Herrn, wer ich bin.“

Die Kriminalbeamten zeigten ihre Erkennungszeichen.
Der Herr ist der Kriminalkommissar Doktor Schlüter aus Berlin.“

Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Und Sie möchten etwas von mir? Das muß ein Verstum sein!“
Schlüter sagte ruhig und ruhig: „Sagen Sie mir jetzt ruhig mit Worten?“

„Da muß ich wohl um Entschuldigung bitten. Meine Nerven sind noch etwas verstimmt, und ich bin in einem Anstehen — was Sie da eben in schneller Folge mir ins Gesicht schickten, ist so mir und unbedeutend für mich, daß ich in der Tat glaube, ein Geisteskranker.“

Schlüter meinte ab.
„Ich verstehe Sie nicht. Sie waren nicht darauf vorbereitet, daß ich vor der Tür höflichste Besuche habe. Sollen wir das. Sind Sie also bereit?“

Wenn Sie mir das, was Sie mir sagen wollen, in einer Form wiederholen, daß ich begreife — wenn Sie mir Erklärungen geben, die Sie dazu kommen, einen solchen, angenehmen Mann, einen Mann aus einem der ersten Familien, der nach dem Namen mit besonderer Achtung hat, in so ungläubiger Weise zu überfallen, dann ja.“

„Nun also, dann gehen wir ortsunfähig vor. Sie gehen doch zu der Dillom, bann gehen wir ortsunfähig vor. Sie gehen doch zu der Dillom, bann gehen wir ortsunfähig vor. Sie gehen doch zu der Dillom, bann gehen wir ortsunfähig vor.“

Der bishierige? Das klingt, als ist es nicht mehr! Sowie ich weiß, gehe ich es noch recht lange zu bleiben und befände mich, wie Herr Kommissar, bezüglich der Verhältnisse des Aufstehens bei Gesellschaft, Ihnen jederzeit befähigen wird, lediglich auf einer mehrwöchigen Urlaubsreise, die allerdings durch meine Schiffsfahrt in dieser Nacht sehr unangenehm werden würde.“

„Sie gehen also zunächst zu, Petrusson von Zoomen zu sein?“
„Gewiß.“

„Gehen wir weiter, der Reihe nach. Sie haben am 11. September Hamburg verlassen?“
„Ganz recht.“

„Geben Sie nicht bei Ihrer Abreise vorläufiglich einen der Gesellschaft geübten Besuche, den Größten für einen Dokumentenverlust, mit sich genommen?“

„Ich muß Sie bitten, Ihre Anrede zu ändern. Ich habe allerdings den Wunsch, mich Ihnen als schuldlos und ohne Vorwissen mitzuteilen, aber nicht, wie Sie sich auszusprechen belassen, verächtlich, sondern um ihn auf der Reise zu bezeugen.“

„Das haben Sie aber leider nicht getan.“
„In Hamburg. Ich war dort, damals außerordentlich mit meinen Nerven beunruhigt, und so habe ich in der Tat für einen

Augenblick, als ich auf der Hamburger Reichsbankstelle mein Geld abgab, das ich mir abgeben brachte. Die Dokumentation gefällig. Sobald ich im Auto lag, fiel es mir ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

„Dann bitte ich Sie, sofort telefonisch anfragen.“
Schlüter lächelte abweisend.

Herr von Zoomen, der Herr ist nicht einmal. Gehen Sie, wie Sie es damals fest, in ein, und ich habe es am folgenden Morgen, gleich bei der Gründung der Bank, auf der Reichsbankstelle in Köln eingeworfen. Die Gesellschaft demontiert. Da die Firma auch in Köln ein Geschäft hat, mir dort nicht zulässig, einmal ist die Bank dort, von dem Eingang dort nach Hamburg zu befähigen.“

Von Zoomen machte jetzt den Eindruck eines vollkommen zufriedigen Mannes.
„Kommissar liegt einbrüchlich.“ Herr von Zoomen. Sie sind ein Mann und ein fluger Kaufmann. Selbst ein großer General muß die Kraft haben, einzugestehen, wenn er eine Schlichte verlieren darf, und ein Kaufmann muß die Selbstbeherrschung haben, es zuzugeben, wenn er bankrott ist. Bei Ihnen ist es soweit. Sie haben ein gefährliches Spiel gespielt und verloren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es Dinge gibt, die Ihre Vergehen mildern können. Es gibt Spione, die aus alten Weibern handeln, es ist möglich, daß die großen Reize der Prinzessin Sie über Ihren Denkfähigkeit bezaubert. Aber das einzige was jetzt unabweisbar Ihre Pflicht ist, wenn Sie Ihnen nicht den Wert einer Verurteilung oder Exekution rauben wollen, ist, daß Sie ein vernünftiges Geständnis ablegen und als mutiger Mann jetzt die Konsequenzen Ihrer Taten tragen.“

Es war nicht zu erwarten, daß von Zoomen bei den Worten des Kommissars überhaupt etwas gehört hatte. Er blühte unentwegt auf die vor ihm liegenden Briefe und schenkte angestrengt nachzudenken. Nicht daß er keine grammatischen Fragen zu Schlüter empfand.
„Dere Kommissar, es wäre ein Schlußwort, wenn ich behaupten wollte, diese Briefe seien nicht von mir geschrieben. Ich kann nicht einmal den Versuch machen, die Unterstrichen als Fälschungen zu bezeichnen, denn ich habe bei meinem Namenszug einige für ein fremdes Auge vollkommen geringfügige Einzelheiten, die mir ein völliger Laie nachahmen würde, die vielleicht sogar einem Sachverständigen entgehen könnten. Ich aber, wie ich die Unterstrichen mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

„Ich glaube vorhin, daß ein Fehler zu mir eingebracht sei. Herr Kommissar, ich weiß, daß ich in der letzten Zeit für ein neuerliches Überzeuherung bin, und ich zu getrieben war, daß ich sogar verzweifeln den großen Betrag in Hamburg einzuheben und ihn bis Köln mitnahm. Ich ist möglich, daß ein Mensch auch Leben liebt? Das er sich in Zusammenhang mit Unternehmungskraft zu ändern mich bemühen, die Briefe selbst geschrieben, da sie augenscheinlich mit meiner Schreibweise übereinstimmen, und trotzdem, so wahr ich hier vor Ihnen stehen sehe, habe ich niemals in Verbindung mit der Prinzessin Kolorat, deren Namen ich von Ihnen zum ersten Mal höre, getreten bin.“

Schlüter war ärgerlich.
„Wie erklären Sie das alles dann?“
Von Zoomen schüttelte den Kopf.
„Erpreßte beide Hände vor seine Stirn.“

Lebenswahrheiten

Der feinen bestimmten Beruf in sich fühlt, wird sich stets einfinden, den belästigen erziehen zu haben.

Schönheit haben kurze Haare haben, können sie damit schneller laufen als mancher Wädhelch.

Mancher Ager flücht und erparat, wenn wir uns vor jedem Brief, den wir schreiben wollen, erst den Gehalt durchzusehen müssen.

Von einem, gegen den wir im Unrecht sind, ertragen wir Großheit leichter als Sanftmut.

Was ziehe ich ins Theater an?

Wie sollte es sein — und wie ist es?

Ein Amerikaner, der färsich in der Frankfurter Ober log, antwortete einem Bekannten auf die Frage, worin sich die amerikanische Oper von der deutschen unterscheiden, in lafonischer Weise: „In der Kleidung des Publikums.“

Gewiß kein sehr tief liegendes Urteil, aber auch kein Urteil, das man ohne weiteres ignorieren darf. Es gab Zeiten, wo es auch in deutschen Theatern, wenigstens auf den ersten Abenden, ein gewisses Maß an Eleganz zu erkennen. Heute ist es so, daß z. B. die Witte der Intendanten, die der Bekanntheit des „Rings“ im Übermaß in Gesellschaftsleistung zu erziehen, teilweise Preiselotterte.

Niemand wird für jede Operntextauführung das feinste Schwarz oder die größte Weißschwarz fordern. Aber ein klein wenig darf doch der Theaterbesucher auf den feinsten Operntext, eines Theaterbesuchers Achtung nehmen — und gerade heute, wo ein Theaterbesuch für einen großen Teil der Kunstliebenden Luxus geworden ist, hat jede Aufführung ein solches Charakter. Der helle Strich ananzu, die moderne farbenreiche Kostüm, das hübsche Schmuck, der weiche Frauen, womöglich noch die persönlichen „Angehörigen“ — das sind Dinge, die man in den Altzeit, nicht aber in das Theater gehören. Weitgehend eine Placette, die das Bühnenpublikum bezieht, eine besagte Placette, ein weißes Band das sich neuerdings wieder hart das Feld erobert, ein dunkler, wenn nicht schwarzer, Ring das sich am meisten, man man von dem Theaterbesuchenden Verstand verdrängt. Die Dam an legen naturgemäß schon mehr Wert auf ihre äußere Güte, wenn sie ins Theater gehen. Sie wissen genau, daß sie einen unangenehmen Bekanntheit zu vermeiden haben, wenn sie in entzerrten der Toilette kommen. Die Weiblicher der Mode von heute sind so reizvoll, daß ein Theater mit eleganten Frauen eine Kleuweise für sich bildet. Eine neuartige Placette, die sehr gut wirkt, und die modischen Sandhaken mit den Schmucksteinen, die jetzt gerne zu erhellten Weiblichen getragen werden. Dazu die in allen Farben spielenden

Schule, die leuchtenden Strümpfe, das schlichte benannte, aber meist sehr luxuriöse Unterwäsche — alle diese Kleinigkeiten ergeben erst das schlichte Gesamtbild.

Wann heiraten die meisten Leute?

Der reifste Anknüpfung. — Der gelübteste Beruf.

Aus dem Buch „Die Welt in Zahlen“ (Verlag Rudolf Wofse, Berlin) erzählt man allerdings amüsante Begebenheiten, u. a. die folgenden: Man glaubt allgemein, daß es mehr Frauen als Männer gibt, und so manche alte Jungfer begründet damit die Zahl, daß sie es ist. Aber das gilt nur für Europa, wo auf 1000 Männer 1024 Frauen kommen. In allen anderen Teilen ist es umgekehrt; in allen Jahren auf 1000 Männer nur 988 Frauen, in Amerika 978, in Afrika 968, in Australien gar nur 822. Dafür liegt die Frauen auch noch länger als die Männer. 1910 kamen in Deutschland auf 798 000 Männer, die älter als 70 Jahre waren, 1 040 000 Frauen, und auf rund 600 000 Männer mit mehr als wenig Jahren, rund 900 000 Frauen.

Wann heiraten man?

Für den Weihnachtstisch
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Kleider- u. Blumenstoffen
sowie allen Baumwollwaren.

Theodor Frentag
Inh. Ww. F. Frentag
Rohmarkt 1 Telefon 610
Gute Qualitäten. Billige Preise.

Radio-Apparate neuester Art

Einzelteile zum Selbstbau in nur Präzisionsarbeit
Lautsprecher in großer Auswahl
Neueste trichterlose Großflächen-Lautsprecher
Einzelteile für Saba-Low-Loßgeräte, Neutrodon-Low-
Loßgeräte zur Ausschaltung des Ortsenders
Röhren aller Fabrikate
Akkumulatoren, Anodenbatterien
Radio-Spezialgeschäft Karl Keller, Merseburg, Ob. Breite Str. 8



**Komplette
Brautausstattungen**
Anfertigung in eigener
Arbeitsstube

Karl Tänzer
Adolf Schäfer-Nachf.
Inh. Frau M. Tänzer
Merseburg-Entenplan 7

Pallahona-Puder
reinhält und entfeuchtet das Haar an
trockenem Wege, macht schöne
Früsen, besonders
geeignet für
Bei Laus u. Sport unentbehrlich. Zu haben
in Dosen von M. 1. — an in Friseurgeschäften,
Parfümerien, Drogerien und Apotheken.
Nachnahme weise zurück



Wir haben unser Ingenieurbüro von Weissenfeler
Straße 2 nach Naumburger Straße 2 verlegt.
Fernruf Amt Merseburg Nr. 127
Eisenwerk Kaiserslautern
Ingenieurbüro Merseburg

Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen
Abwasseranlagen // Fernheizwerke
Dampfkoch-, Dampfwasch-, Bade-, Des-
infektions- und Trockeneinrichtungen
Klosettanlagen // Wasserversorgungs-
anlagen

**Bohner-Farbwachs
Perladin**

zur Fußbodenpflege
ergart den unmaßlichen und
teuren Ausstrich und bereitet
ein gemächliches Heim
hört und bohnt
lichtecht — wasserfest
reize Farbwachse
Nicht zu verwechseln
mit den Bodenbizen

Bohner-Farbwachs „Perladin“
zu haben bei
Seifenfabrik Franz Wirth, Rohmarkt.

Hiermit gebe ich zur Kenntnis, daß ich meine
Kupferschmiederei
und mein Anillationsgeschäft wieder ausübe
und bitte gleichzeitig um Inanspruchnahme
Fa. Karl Heber
Merseburg, Gothardstraße 28.

Erst-
klassiges
NUTZ-
BRÄUEREI-
BRÄUEREI
Erst-
klassiges
NUTZ-
BRÄUEREI-
BRÄUEREI

W. W. LUCKENAU

Ludener und Geiseltal-Brickens,
Naphreifeine, W. W. - Grundofen,
Werkst., Säulenofen und Anthrazit,
Gastofen, rodenes Brennholz in Schichten
und gepaltes liefert prompt zu Tagespreisen

Otto Reichmann
Unter-Allenburg Nr. 32
Fernruf 398 Fernruf 398

UNSER WEIHNACHTSVERKAUF

Besuchen Sie
unsern altbekannten
Weihnachtsverkauf
in allen Abteilungen
größte und preiswerteste Auswahl
Beyer-Schnittmuster
im ersten Stock erhältlich
Schön gelegener
Erfrischungsraum
im dritten Stock

AUGUST POLICH LEIPZIG

Unser Geschäft ist am Sonntag von 12 Uhr mittags
bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

LUXMANN
FAHRADER
Für 3
schöne
Kilowatt
Verführung
bestens!

FAHRAD-VERTRIEBS-G-M-B-H
LEIPZIG, NIKOLAISTR. 10
Vertreter:
Walter Janitz, Gelfstraße 2.

Kaisers Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

schützen
mich vor
Erkältung
Husten u.
Katarrh
— Weder
Regen,
Schnee
noch
Kälte
können
Lungen
schaden,
wenn Sie
dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel
bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie
damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.
Paket 40 Pk., Dose 90 Pk.
Zu haben bei: Adler-Drogerie W. Kretsch, Inh.
Anna Atzel; Drogerie Fr. Leberl; Neumarkt-Drogerie
Horn; Weinger; Carl Elker; Willy Kleindienst;
Weiße Mauer 10; Gr. Konkelt; Drogerie Lob; Zimmer-
mann, Gr.-Kayna, und wo Plakate sichtbar.

Das weihnachtliche und stets willkommen
Weihnachtsgeheim
sind
Anzug- u. Ulsterstoffe.
Sie erhalten diese zu soliden Preisen u. Qualitäten
bei
Oskar Baldauf,
Gothardstraße. Rein Laden.
Anfertigung feinerer Maßarbeit für Herren-
und Damengarderobe dabei.

Empfehle mein reichhaltiges
Lager in
**Stand-, Wand-
und Taschen-Uhren**
Ihre Gold- und Silberwaren,
Gehörs-Apparate in reicher Aus-
wahl. Standuhren, Durchschnitts-
preis von M. 90. — u. m. Ferner
gemäßere ich meinen werten Kunden
gemäß dem Weihnachts-Geschenk
10% Rabatt!

Alb. Ajma, Uhren und
Goldwaren
Eigene Reparaturen und Vert.
Schmale Straße Nr. 11.
Tel. 104 Erstes Geschäft vom Markt

Gute, wirklich preiswerte
Weihnachts-Geschenke
gegen Zahlung nach dem Fakt!

Größte Auswahl
in
Bettstellen Steppdecken
Sorecetten Plaiddecken
Chaiselongues Schlafdecken
Sofas, Stühle, Nachtlische,
Wuschkommoden, Küchen

Kataloge frei! Bitte gewünschten Artikel angeben!

POLYMET REFORMBETTEN G.m.b.H.
Leipzig, Rankfurter Steinweg 88
Fernsprecher 29 800

Kaffee-Großhandlung
Paul Näher Nachf.
Joh. Alfred Weidling
Merseburg
Hauptstr. 13 Markt 9
Kolonialwaren

Lieferung erfolgt mit Eil-Lieferwagen frei Haus, auch nach auswärts.

Bei entsprechend geringer Anzahlung
**Sehen Sie bequeme Teil-
zahlung!**

Speise-, Herren-, Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen, Einzelmöbel

vom einfachsten bis zum elegantesten
Riesenauswahl — Billige Preise
im
Möbelhaus Max Grosse
Leipzig, Windmühlenstraße 25, nur 1. Etage
Kein Laden — daher besonders billig — Kein Laden
Versand franko jeder Bahnstation Deutschlands

Kredit
bis zu 12 Monaten

Wintersport in Friedrichroda
Thüringer Wald

450-700
u. m.

• Prospekt mit Wintersportprogramm durch die
• Sächsischen Kurverwaltung •
Fernsprecher 14

Feine Pelze
eigener Anfertigung
Alfred Krebs
Kürschnermeister
Leipzig, Brühl 29
Ruf 10 835

Mitglied der Kürschner-Innung

Ersteinst Sonnabends
Druck und Verlag
Bucher. u. Zeitungsverlag
Lh. Köhner, Merseburg.

Amtsblatt

für den

Landkreis Merseburg

Beilage zum „Merseburger Korrespondent“.

Bezugspreis:
monatlich 0,50 M.
Eingelverkauftpreis 20 Pf.
Ausg.-Preis am 28. 9.

Stück 51

Merseburg, 18. Dezember

1926

4037

Förderung von Bullen

Nachstehend bringe ich das Ergebnis der Herbstbullenförderung zur öffentlichen Kenntniss:

Stf. Nr.	Des Bullenhalters		Des Bullen				Ist gefürt am — bis	Stufe	Zymer Nr.
	Name	Wohnort	Alter Jahre	Farbe	Rasse	Standort			
1	Paul Müller, Landwirt	Treppan	2	Schwarzbunt	Niederungsvieh	Treppan	2. 12. 1926 bis 3. Herbstförg. 1927	3	50
2	Richard Schmidt, Landwirt	Kriegsdorf Nr. 10	geb. 29. 3. 25	"	Feverländer	Kriegsdorf	"	3	60
3	Hugo Weinstein, Landwirt	Wallendorf	geb. 27. 10. 25	"	Niederungsvieh	Wallendorf	"	2	61
4	Hermann Schmidt, Landwirt	Preßsch Nr. 8	1½	"	"	Preßsch	"	3	62
5	Hugo Jahn, Landwirt	Wegwitz	geb. 12. 2. 25	"	"	Wegwitz	"	2	63
6	Hugo Lutz, Landwirt	Bötschen Nr. 12	2	"	"	Bötschen	"	2	64
7	Max Müller, Gutsbesitzer	Modden	1½	"	"	Modden	"	3	65
8	Albert Frohne, Landwirt	Mörbisch	geb. 3. 6. 25	"	"	Mörbisch	"	3	66
9	Kurt Horn, Gutsbesitzer	Ennewitz	geb. 6. 4. 25	"	"	Ennewitz	"	2	67
10	Gustav Drescher, Landwirt	Rapniz	2	"	"	Rapniz	"	3	71
11	Albert Frenzel, Landwirt	Rapniz Nr. 65	1½	"	"	"	"	3	69
12	Paul Müller, Landwirt	Rapniz Nr. 31	1½	"	"	"	"	3	72
13	Paul Thieside, Landwirt	Burgstedenau Nr. 29	geb. 21. 11. 25	"	"	Burgstedenau	"	3	3
14	Kurt Burckhardt, Landwirt	Weslich	geb. 7. 1. 25	"	"	Weslich	"	1	68
15	Albert Wendenburg, Gutsbes.	Wesmar	1	"	"	Wesmar	"	3	70
16	Erwin Gürkisch, Landwirt	Schladebach	2	"	"	Schladebach	6. 12. 1926 bis 3. Herbstförg. 1927	3	76
17	Richard Weishuhn, Gutsbes.	Wischersdorf	geb. 30. 7. 25	"	"	Wischersdorf	"	3	76
18	Richard Frey, Gutsbesitzer	Schleitbar	geb. 2. 10. 24	"	"	Schleitbar	"	2	77
19	Paul Fiedler, Gutsbesitzer	"	1½	"	"	"	"	2	78
20	Carl Hoffmeister, Landwirt	Rixen	1½	"	"	Rixen	6. 12. 1926 bis 3. Frühj.-Sövr. 1927	3	—
21	Wich. Walter Poppe, Landw.	Großgörschen	1½	"	"	Großgörschen	"	3	—
22	Paul Lemme, Landwirt	Gostau	2	"	"	Gostau	6. 12. 1926 bis 3. Herbstförg. 1927	2	80
23	Walter Bofe, Landwirt	Menschen	1½	"	"	Menschen	"	3	81
24	Paul Deube, Landwirt	Schweßwitz	geb. 13. 8. 25	"	"	Schweßwitz	"	3	83
25	Arthur Schulze, Landwirt	Bohsfeld	geb. 3. 2. 25	"	"	Bohsfeld	"	2	84
26	Theodor Kunzemann, Landw.	Kauern	1	"	"	Kauern	"	2	74
27	Arthur Burckhardt, Gutsbes.	Taja	2½	"	"	Taja	"	3	79
28	Oskar Kolbe, Gutsbesitzer	Böllschen	geb. 9. 9. 25	"	"	Böllschen	"	2	82
29	Richard Wahren, Landwirt	Ebles-Schlehtewitz	2	"	"	Ebles-Schlehtewitz	6. 12. 1926 bis 3. Frühj.-Sövr. 1927	3	—
30	Walter Burckhardt, Landwirt	Trödlwitz	geb. 12. 12. 24	"	"	Trödlwitz	11. 12. 1926 b. 3. Herbstförg. 1927	2	86
31	Carl Herrfurth, Landwirt	Agendorf	geb. 3. 6. 25	"	"	Agendorf	"	3	87
32	Billy Gülke, Gutsbesitzer	Cracau	2	"	"	Cracau	"	3	88
33	Paul Behold, Landwirt	Schaffstädt, Deystr. 269	geb. 4. 2. 24	"	"	Schaffstädt	"	2	89
34	Oskar Heinrich, Gutsbesitzer	Großgräfenberg	geb. 7. 12. 23	"	"	Großgräfenberg	"	2	91
35	Max Wendenburg, Landwirt	Schotterey	geb. 22. 7. 24	"	"	Schotterey	"	3	93
36	Moriz Heinrich, Landwirt	"	3	"	"	"	11. 12. 1926 b. 3. Frühj.-Sövr. 1927	3	—
37	Otto Kühemann, Landwirt	Dörstewitz	2½	"	"	Dörstewitz	11. 12. 1926 b. 3. Herbstförg. 1927	2	95
38	Friedrich Schumann, Landw.	"	1½	"	"	"	"	3	96
39	Otto Dieter, Landwirt	"	geb. 6. 3. 25	"	"	"	"	3	94
40	Hermann Parthier, Landwirt	Holleben	geb. 28. 11. 24	"	"	Holleben	"	2	97
41	Richard Gürkisch, Landwirt	Corbetha	1½	"	"	Corbetha	"	3	98



Die Anführung hat nur Gültigkeit für den Landkreis Merseburg.

Die in Stück 52 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 24. Dezember d. J. bekanntgegebenen Bullen sind, soweit sie jetzt nicht wieder angeführt worden sind, als abgeführt zu betrachten und somit zum Decken fremder Kühe und Färsen nicht mehr zugelassen.

Zum Decken sind nur die obigen, ferner die in meinen Bekanntmachungen

vom 29. Juni 1926 Stück 27 des Amtsblattes vom 3. Juli 1926, vom 6. Sept. 1926 Stück 38 des Amtsblattes vom 18. Sept. 1926 und vom 8. Dez. 1926 Stück 50 des Amtsblattes vom 11. Dez. 1926 bekanntgegebenen Bullen zugelassen, sowie:

- a) die in die Stamm- oder Herdbücher der unter der Aufsicht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen stehenden Züchtervereinigungen eingetragenen Bullen, solange sie in ihnen geführt werden;
- b) die Stationsbullen der mit Staatsdarlehen eingerichteten Stierhaltungsvereinigungen, solange das hierfür bewilligte Staatsdarlehen noch nicht zurückgezahlt ist und sie noch der Kontrolle der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen unterstehen;
- c) die auf den Versteigerungen der in der Provinz Sachsen bestehenden Züchtervereinigungen durch die Verbandsförkommission geführten Bullen, die mit einem Brand versehen sind. Diese Befreiung von der Föhrung gilt jedoch bis zum übernächsten Hauptföhrtermin. Jeder Bullenhalter, der einen auf einer Versteigerung der gebachten Art erworbenen Bullen zum Decken fremder Kühe und Färsen verwendet, ist verpflichtet, dem Adranti sofort vom dem Aufstellen des Bullen zum Decken schriftlich unter Befügung des Abstammungsnachweises und des Körtscheines Mitteilung zu machen;
- d) die im Eigentum einer Erbengemeinschaft stehenden Bullen, die lediglich zum Decken der der Gemeinschaft als solcher gehörenden Kühe und Rinder verwendet werden.

Um die zur Zucht besonders geeigneten Bullen hervorzuheben und einen Anreiz zur Haltung solcher Bullen zu geben, hat die Föhrkommission eine Einteilung in Klassen vorgenommen, die in vorstehender Nachweisung vermerkt sind.

Es bedeutet Klasse I = sehr gut, Klasse II = gut, Klasse III = mittel.

Es wurden geföhrte in Klasse I = 1, Klasse II = 15, Klasse III = 25 Bullen.

Den nachstehenden Bullenhaltern sind Preise zuerkannt worden:

1. dem Landwirt Kurt Burdhardt in Wehlich für seinen Bullen Klasse I, Ohrmarke Nr. 68, ein II. Preis von 50,— RM.,
2. dem Landwirt Theodor Kunzemann in Nauern für seinen Bullen Klasse II, Ohrmarke Nr. 74, ein V. Preis von 20,— RM.,

3. dem Gutbesitzer Oskar Kolbe in Föhmchen für seinen Bullen Klasse II, Ohrmarke Nr. 82, ein V. Preis von 20,— RM.,

4. dem Landwirt Walter Burdhardt in Eröblwitz für seinen Bullen Klasse II, Ohrmarke Nr. 86, ein V. Preis von 20,— RM.

Ferner mache ich noch darauf aufmerksam, daß nach § 10 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 25. Februar 1924, betreffend die Bullenführung in der Provinz Sachsen — veröffentlicht in Stück 10 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 29. März 1924 —, mit einer Geldstrafe bis zu 1000 RM. und, sofern das Strafmaß gesetzlich erhöht wird, bis zu der höchsten gesetzlich zulässigen Geldstrafe, an deren Stelle, falls sie nicht beigetrieben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft wird, wer einen nicht angeföhrten Bullen decken läßt, sei es unentgeltlich oder gegen Bezahlung. Der Besitzer einer Kuh oder eine Färse, der diese durch einen der Anführung unterliegenden, aber nicht geföhrten Bullen decken läßt, verfällt für jeden einzelnen Fall einer gleichen Geldstrafe oder entsprechenden Haft.

Wer einen ungeföhrten oder abgeföhrten Bullen oder jungen Bullen im Alter von 8 Monaten und darüber berart weiden läßt, daß dieser fremdes Vieh decken kann, wird mit einer Geldstrafe bis zu 500 RM. oder mit einer entsprechenden Haftstrafe bestraft.

Erhebt ein Besitzer eines Bullen ein geringeres Deckgeld, als es zufolge des § 6 der Ausführungsverordnungen zur Polizeiverordnung über die Bullenführung für den betreffenden Bezirk festgesetzt ist, so verfällt er für jeden Fall in eine Geldstrafe bis zu 500,— RM., an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Besitzer von Bullen, die den Bestimmungen bezüglich der ordnungsmäßigen Führung der Deckbücher zuwiderhandeln, verfallen in eine Geldstrafe bis zu 300,— RM., an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Das Mindestdeckgeld für das Jahr 1926 ist von dem Herrn Oberpräsidenten auf 6,— RM. festgesetzt worden (siehe meine Bekanntmachung vom 21. Januar d. J. — Stück 4 des Amtsblattes vom 23. Januar d. J. —).

Die Herren Gemeindevorsteher und Landjäger bitte ich, streng darauf zu achten, daß nur geföhrte Bullen zum Decken fremder Kühe oder Färsen zugelassen werden. Zuwiderhandlungen sind mir un-nachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Merseburg, den 13. Dezember 1926.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
J. B.: Dr. Spalbing.

405]

Kreistagswahl

Der Kreisaußschuß hat in seiner heutigen Sitzung an Stelle des aus dem Kreise verzogenen Kreistagsabgeordneten, Lagerhalters Paul Bowitz in Passendorf, den Lehrer Fritz Gustav Schulz in Schlenbich, Beppelinstraße 9, als Kreistagsabgeordneten festgesetzt.

Merseburg, den 13. Dezember 1926.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
J. B.: Dr. Spalbing.

3. des Malermeisters Richard Bahn in Bad Lauchstädt als Schiedsmann und des Kaufmanns Karl Kreidner in Bad Lauchstädt als Schiedsmannstellvertreter für den Schiedsmannsbezirk Stadt Bad Lauchstädt

bestätigt.
Merseburg, den 16. Dezember 1926.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
J. B.: Dr. Spalbing.

406] Verwaltung des Amtsbezirks Modelwitz

Die Wahl des kommissarischen Amtsvorstehers und Gemeindevorstehers Maul in Papitz zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Modelwitz ist durch Erlass des Herrn Oberpräsidenten in Magdeburg vom 30. November d. J. — O. P. 17244 C. — bestätigt worden.

Merseburg, den 16. Dezember 1926.

Der Landrat als Vorsitzender des Kreisaußschusses.
Guste.

408]

Bullenhaltung

Bei dem Landwirt Otto Krebs in Oberbeuna steht ein vom Körperwange befreiter Bulle. Derselbe kann zum Decken fremder Kühe und Färsen benutzt werden.

Merseburg, den 16. Dezember 1926.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
J. B.: Dr. Spalbing.

407]

Schiedsmannswahlen

Das Präsidium des Landgerichts in Halle a. S. hat die erfolgte Wahl

1. des Waggerführers Otto Krause in Köhlschen als Schiedsmann für den 1. Bezirk,
2. des Landwirts Oswald Hubam in Treppau als Schiedsmannstellvertreter für den 6. Bezirk,

409]

Schiedsmannswahlen

Das Präsidium des Landgerichts in Naumburg hat die erfolgte Wahl des Fabrikarbeiters Otto Schumann in Rigen als Schiedsmannstellvertreter für den 14. Bezirk bestätigt.

Merseburg, den 15. Dezember 1926.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
J. B.: Dr. Spalbing.

Förderung von Ebern

Nachstehend bringe ich das Ergebnis der Herbstförderung zur öffentlichen Kenntnis:

Nr.	Des Eberhalters		Des Ebers				Ist gefört am — bis	Klasse
	Name	Wohnort	Alter	Farbe	Rasse	Standort		
1	Hugo Weinstein, Landwirt	Wallendorf	geb. 24. 9. 26	weiß	deutsches Edelschwein	Wallendorf	2. 12. 1926 bis 3. Herbstförg. 1927	2
2	Hugo Hofmann, Landwirt	Höfnerbedel	7 Mon.	"	veredeltes Landschwein	Höfnerbedel	2. 12. 1926 bis 3. Frühj.-Herbstförg. 1927	3
3	Kurt Mittag, Landwirt	Heuditz	9 Mon.	"	" "	Heuditz	2. 12. 1926 bis 3. Herbstförg. 1927	2
4	Albert Wendenburg, Gutshof.	Wefmar	geb. 6. 4. 26	"	" "	Wefmar	" "	2
5	Erwin Gührsch, Landwirt	Schladebach	geb. 13. 8. 26	"	" "	Schladebach	6. 12. 1926 bis 3. Herbstförg. 1927	2
6	Alfred Dorn, Landwirt	Köpfchau	geb. 21. 2. 26	Schwarz mit weiß. Abzeich.	Bergschire	Köpfchau	" "	2
7	Oswald Kamprad, Landwirt	Treben Nr. 9	1 Jahr	weiß	veredeltes Landschwein	Treben	" "	3
8	Paul Lemme, Landwirt	Gostau	7 Mon.	"	deutsches Edelschwein	Gostau	" "	2
9	Arthur Schulze, Landwirt	Bothsfeld	geb. 3. 5. 26	"	veredeltes Landschwein	Bothsfeld	" "	3
10	Theodor Kungemann, Landw.	Kauern	geb. 21. 1. 26	"	" "	Kauern	" "	3
11	Walter Schmidt, Landw.	Böllsch	1 Jahr	"	deutsches Edelschwein	Böllsch	" "	3
12	Elisab. Köppler, Ww., Landwirtin	Oberbenna	geb. 25. 8. 25	"	" "	Oberbenna	11. 12. 1926 5. 3. Herbstförg. 1927	2
13	Alfred Volke, Gutbesitzer	Niederlobicau	geb. 7. 6. 25	"	" "	Niederlobicau	" "	1
14	Oskar Heinrich, Gutbesitzer	Großgräfendorf	1 1/2 Jahr	"	veredeltes Landschwein	Großgräfendorf	11. 12. 1926 5. 3. Frühj.-Herbstförg. 1927	3
15	Paul Richter, Landwirt	Knapendorf	geb. 5. 3. 26	"	" "	Knapendorf	" "	3
16	Gebrüder Albert und Reinhold Kied, Landwirte	Corbetha Nr. 27	geb. 24. 2. 26	"	deutsches Edelschwein	Corbetha	11. 12. 1926 5. 3. Herbstförg. 1927	2
17	Louis Hoffmann, Landwirt	Milzau	geb. 11. 11. 25	"	" "	Milzau	" "	2

Die Anführung hat nur Gültigkeit für den Landkreis Merseburg.

Die in Stück 1 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 2. Januar d. J. bekanntgegebenen Eber sind, soweit sie jetzt nicht wieder angefört worden sind, als abgefört zu betrachten, und somit zum Decken fremder Sauen nicht mehr zugelassen. Zum Decken sind nur die obigen, ferner die in meinen Bekanntmachungen

vom 22. April 1926 Stück 17 des Amtsblattes vom 24. April 1926, vom 29. Juni 1926 und

vom 1. Juli 1926 Stück 27 des Amtsblattes vom 3. Juli 1926

bekanntgegebenen Eber zugelassen.

Als fremde Sauen sind diejenigen nicht mit einbegriffen, deren Besitzer in dauerndem Arbeitsverhältnis zu dem Eigentümer des Ebers (Privateberhalters) stehen.

Ferner sind zugelassen:

- die in die Zuchtbücher des unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen stehenden Schweinezüchterverbandes eingetragenen Eber, solange sie in ihnen geführt werden,
- die Stationäre der mit Staatsbeihilfen eingerichteten Eberhaltungsgenossenschaften und Gemeinbeerstationen, solange sie noch der Kontrolle der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen unterstehen,
- die auf den Versteigerungen des in der Provinz Sachsen bestehenden Schweinezüchterverbandes erworbenen Eber, soweit sie durch die Verbandsförkommmission gefört und dementsprechend gekennzeichnet sind. Diese Befreiung von der Förung gilt jedoch nur für ein Jahr nach erfolgtem Ankauf. Jeder Eberhalter, der einen auf einer Versteigerung der gedachten Art erworbenen Eber zum Decken fremder Sauen verwendet, ist verpflichtet, dem Rörant sofort von dem Aufstellen des Ebers zum Decken schriftlich unter Beifügung des Abstammungsnachweises und des Rörcheines Mitteilung zu machen,
- die im Eigentum einer Erbengemeinschaft stehenden Eber, die lediglich zum Bedecken der der Gemeinschaft als solcher gebörenden Sauen verwendet werden.

Um die zur Zeit besonders geeigneten Eber hervorzuheben und einen Anreiz zur Haltung solcher Eber zu geben, hat die Rörkommmission eine Einteilung in Klassen vorgenommen, die in vorstehender Nachweisung vermerkt sind.

Es bedeutet Klasse I = sehr gut, Klasse II = gut, Klasse III = mittel.

Es wurden gefört in Klasse I = 1, in Klasse II = 9, in Klasse III = 7 Eber.

Den nachstehenden Eberhaltern sind Preise zuerkannt worden:

- dem Gutbesitzer Alfred Volke in Niederlobicau für seinen Eber Klasse I ein I. Preis von 30,— RM.,
- dem Landwirt Hugo Weinstein in Wallendorf für seinen Eber Klasse II ein III. Preis von 20,— RM.,
- dem Landwirt Erwin Gührsch in Schladebach für seinen Eber Klasse II ein III. Preis von 20,— RM.,
- den Landwirten Gebrüder Albert und Reinhold Kied in Corbetha für ihren Eber Kl. II ein III. Preis von 20,— RM.,
- dem Landwirt Louis Hoffmann in Milzau für seinen Eber Klasse II ein III. Preis von 20,— RM.

Ferner mache ich noch darauf aufmerksam, daß nach § 10 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 30. Januar 1925, betreffend die Eberförung in der Provinz Sachsen — veröffentlicht in Stück 11 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 14. März 1925 — mit einer Geldstrafe bis zu 500,— RM. und, sofern das Strafmaß gefällig erhöht wird, bis zu der höchsten gefällig zulässigen Geldstrafe, an deren Stelle, falls sie nicht beigetrieben werden kann, die entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft wird, wer einen der Anführung unterliegenden, aber nicht angeförlen Eber decken läßt, sei es unentgeltlich oder gegen Bezahlung. Der Besitzer einer Sau, der diese durch einen der Anführung unterlegenden, aber nicht geförlen Eber decken läßt, verfällt für jeden einzelnen Fall einer gleichen Geldstrafe oder entsprechenden Haft.

Erhebt ein Besitzer eines Ebers ein geringeres Bedgeld, als es zufolge des § 6 der Ausführungsbestimmungen zur Polizeiverordnung über die Eberförung für den betreffenden Bezirk festgesetzt ist, so verfällt er in eine Geldstrafe bis zu 500,— RM., an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Besitzer von Ebern, die den Bestimmungen bezüglich der ordnungsmäßigen Führung der Deckbücher zuwiderhandeln, verfallen in eine Geldstrafe bis zu 200,— RM., an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Das Mindestbedgeld für das Jahr 1926 ist von dem Herrn Oberpräsidenten auf 3,— RM. festgesetzt worden (siehe meine Be-

Kanntmachung vom 21. Januar d. J. — Stück 4 des Amtsblattes vom 23. Januar d. J. —).

Die Herren Gemeindevorsteher und Landjäger bitte ich, streng darauf zu achten, daß nur getörte Eber zum Deden fremder Säuen zugelassen werden. Zuwiderhandlungen sind mir unaufrichtig zur Anzeige zu bringen.

Merseburg, den 13. Dezember 1926.

Der Vorsitzende des Kreisamtschaffes.

J. B. Dr. Spalding.

412] Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen der Landwirte Karl Rosenheim in Thalschütz, Böh Im Wartgenstedt in Gaja, Kurt Schmittchen in Eisdorf, Otto Heine in Eisdorf, Gemeindevorsteher Seidler in in Eisdorf und der Domäne Schladebach ist erloschen.

Die für die gesperrten Gehöfte angeordneten Schutzmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 18. Dezember 1926.

Der Landrat.

J. B. Dr. Spalding.

411] Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Nachdem in dem Rindviehbestande des Landwirts Max Poppe in Ogkisch Nr. 15 die Abheilung der Maul- und Klauenseuche festgestellt und die Desinfektion amtstierärztlich abgenommen worden ist, werden die für die gesperrte Ortschaft angeordneten Schutzmaßnahmen hierdurch aufgehoben.

Für das Seuchengebiet bleiben die angeordneten Sperrmaßnahmen bestehen.

Merseburg, den 18. Dezember 1926.

Der Landrat.

J. B. Dr. Spalding.

410] Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519)

mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

§ 1.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen der Landwirte Otto Mädel in Frankleben, Albert Ködel in Bennndorf, Eugen Lange in Bündorf, Max Neubarth in Wünschendorf, Förster in Greppau, Alfred Schmidt in Großschlorlopp, Emil Wandtich in Großlehna, Julius Kahle in Schladebach, des Arbeiters A. Keil in Meipisch, der Rittergüter Bündorf, Kl.-Lauchstädt, Wehlitz, Raschwitz und Greppau, und wegen des Verdachtes der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Paul Zeiger in Vennewitz bilden Frankleben (excl. Bahnhof) und Flur, Bennndorf und Flur, Bündorf und Flur, Wünschendorf und Flur, Greppau und Flur, Gr.-Schlorlopp und Flur, Großlehna und Flur, Kl.-Lauchstädt und Flur, Wehlitz und Flur, Raschwitz und Flur, Vennewitz und Flur, Gemeinde Schladebach und Flur, je einen Sperrbezirk.

Für diese Sperrbezirke treten hzw. bleiben die in den Viehseuchenpolizeilichen Anordnungen des Herrn Regierungspräsidenten vom 23. Dezember 1924 und vom 2. Dezember 1925 — Amtsblatt der preussischen Regierung in Merseburg Stück 1 und 50/1925 und des Kreisamtsblattes vom 10. Januar und 19. Dezember 1925 Stück 2 und 51/1925 — angeordneten Maßnahmen in Kraft.

§ 2.

Die Maßnahmen gemäß § 7 der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 23. Dezember 1924 — Kreisamtsblatt Stück 2/1925 — bleiben für das Gebiet des Landkreises Merseburg in Kraft.

§ 3.

Zuwiderhandlungen werden nach § 74—76 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) bestraft.

Merseburg, den 18. Dezember 1926.

Der Landrat.

J. B. Dr. Spalding.

„Spare wieder“

ist das Gebot der Stunde



Bring dein Geld

— auch kleine und kleinste Beträge — zur

Kreissparkasse Merseburg

(Gemeinnütz. mündelsich. Geldinstitut unter unbeschränkter Haftung des Kreises) Kleine Ritterstraße (Kreishaus)

